



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

ZENTRALE UNIVERSITÄTSVERWALTUNG
DEZERNAT IV
LIEGENSCHAFTEN



LMU · Geschwister-Scholl-Platz 1 · 80539 München

An alle
Vertreterinnen und Vertreter von
Presse, Funk und Fernsehen

Telefon +49 (0)89 2180-2413
Telefax +49 (0)89 2180-2095

info@uni-kunst.de
www.uni-kunst.de

Postanschrift
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

München, 20. Dezember 2013

**Orgelkonzert mit Saxophon am 23. Januar 2016 im Lichthof der LMU München:
„Rendezvous mit Sax“**

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter von Presse, Funk und Fernsehen,

Saxophon und Orgel - diese beiden Instrumente scheinen auf den ersten Blick nicht viel gemeinsam zu haben : Während Orgeln schon aus der Antike bekannt sind, wurde das Saxophon erst 1840 erfunden und begann seinen Siegeszug mit dem Aufkommen des Jazz. Die Orgel als « Königin der Instrumente » findet sich traditionell in den heiligen Sphären großer Kirchen, während das Saxophon eher in rauchgeschwängerten Musikkneipen zuhause zu sein scheint.

Christoph Hauser und Koryun Asatryan beweisen, dass der Schein trügt. Sie zeigen, dass sich die beiden Instrumente wunderbar ergänzen. Mit einem facettenreichen Programm von der Romantik bis zum Jazz, vom Barock bis heute loten sie die Möglichkeiten dieser perfekten Symbiose aus. Werke von Antonio Vivaldi, Wolfgang Amadeus Mozart und Gabriel Fauré sind ebenso zu hören wie moderne Kompositionen. Das breite Ausdrucksspektrum beider Instrumente verbinden die Künstler zur Klangmagie. Im Lichthof der LMU mit seiner Kathedralakustik breitet sich diese phänomenal aus. Ein abwechslungsreiches Beleuchtungskonzept unterstreicht die besondere Atmosphäre.

Nähere Informationen zum Konzert legen wir bei. Außerdem stehen wir gerne für Rückfragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Fahrmeir und das Team von Uni-Kunst

Infos zu den beiden Künstler

Der Organist: Christoph Hauser

Christoph Hauser entwickelte schon als Kleinkind großes Interesse für die Instrumente Klavier und Orgel und studierte an der Hochschule für Musik München. Nach 17 Jahren als Kirchenmusiker in Germering folgte Christoph Hauser zum Jahresbeginn 2014 einem Ruf als Organist an die Klosterkirche Fürstenfeld mit ihrer weltberühmten historischen Fux-Orgel. Eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland sowie etliche CD-Produktionen dokumentieren sein Können. Im Lichthof der LMU spielte er 2014 das Stummfilmkonzert « Nosferatu ».

Der Saxophonist: Koryun Asatryan

Der 1985 in Armenien geborene Saxophonist Koryun Asatryan studierte in Dortmund und Köln und leitet seit 2011 die Saxophonklasse an der Musikhochschule München. Er wurde mit zahlreichen international renommierten Preisen geehrt. Koryun Asatryan tritt als Solist mit bedeutenden Orchestern auf und spielt daneben Kammermusik mit Klavier, Orgel und Akkordeon. Tourneen führen ihn in die ganze Welt. Die große Bandbreite seines musikalischen Interesses ist in mehreren CD-Produktionen festgehalten.

Informationen zur Weiße-Rose-Orgel

Die Weiße-Rose-Orgel im Lichthof der LMU – ein klingendes Denkmal

1945 lagen große Teile des Hauptgebäudes der Ludwig-Maximilians-Universität in Trümmern. Auch der Lichthof war schwer beschädigt. Verloren war ein Mosaik an der östlichen Gewölbewand über der Haupttreppe, auf dem der „Brunnen der Wissenschaften“ symbolisch sein Wasser über die Fakultäten ergoss. Zwei Jahre zuvor hatte die Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ durch ihre Flugblattaktion und Festnahme die Aura des Lichthofs – damals „Zentralhalle“ genannt – nachhaltig geprägt und verändert. Als man 1958 daran ging, den Lichthof zu renovieren – zunächst hatten Unterrichtsräume Vorrang gehabt –, bildete die Erinnerung an den 18. Februar 1943 und die Weiße Rose einen wichtigen Aspekt.

Der damalige Rektor und Theologieprofessor Joseph Pascher (1893-1979) setzte gegen einigen Widerstand durch, dass an der wieder errichteten, zunächst aber leer gebliebenen Ostwand eine Orgel als klingendes Denkmal für die Weiße Rose eingebaut wurde. Die Weiße-Rose-Orgel wurde 1960 von der Firma Steinmeyer aus Oettingen geschaffen. Die finanziellen Mittel hatte Rektor Pascher aus Spenden eingeworben. Es handelt sich technisch um ein Instrument auf mittels elektro-pneumatischer Ton- und Registertraktur gesteuerten Taschenladen mit 29 Registern auf zwei Manualen und Pedal. Die meisten der 1684 Pfeifen sind in einer Kammer hinter dem von Franz Mikorey (1907-1986) entworfenen Orgelprospekt versteckt.

Zum ersten Mal erklang die Orgel im Rahmen einer Gedenkfeier für die Weiße Rose am 23. Februar 1961. Joseph Pascher erläuterte in einer Rede die Idee des Instruments: „Am 18. Februar 1943 war dieser festliche Hof Schauplatz eines unvergesslichen Zeugnisses und eines unüberhörbaren Aufrufs zur Freiheit. (...) Es war die Stimme der „Weißen Rose“, als die Geschwister Hans und Sophie ihre Flugblätter warfen, und es war die Stimme der Freiheit überhaupt. Um diese Stimme ging es, als der Plan entstand, dieser Halle eine Orgel zu geben, die Königin der Instrumente.“ Eine Stimme, „schlicht und voll Kraft. Durch den Tod hindurchgegangen werde sie Orgelklang. Worauf es aber im letzten Verstand ankommt, ist der Widerhall in unseren Herzen, ihre Prägung und ihre Stimme, die nie wieder verstummen soll wie einst.“

Leider ist die Orgel dann doch verstummt und ihre Spuren verlieren sich für Jahrzehnte weitgehend im Dunkeln. Zwischenzeitliche Pläne einer mittäglichen Orgelstunde wurden nicht realisiert.

Die Instandsetzung 2012/13

50 Jahre schlummerte die Orgel im Dornröschenschlaf und war nicht mehr bespielbar. Staub hatte sich in Pfeifen und Ventilen festgesetzt. Außerdem hatte man beim Bau auf ein damals innovatives Material gesetzt: Schaumstoff. Dieser war im Lauf der Zeit hart und brüchig geworden, so dass Dichtungen nicht mehr zuverlässig schlossen. 36 Pfeifen hatten zudem im Lauf der Zeit eine neue Funktion als Souvenir gefunden und fehlten. Im Spieltisch hatte sich eine Mäusefamilie eingenistet.

Im Rahmen der Renovierung des Lichthofs 2012/13 entstand schließlich der Plan, die Orgel instand zu setzen. Im Juni 2012 wurden sämtliche Pfeifen durch den Neubiberger Orgelbauer Markus Harder-Völkman ausgegert und alle Teile der Orgel bis April 2013 repariert, ergänzt oder ausgetauscht. Zudem wurde die Orgel mit modernster Technik ausgestattet, die

es ermöglicht, sie um elektronische Klangquellen zu erweitern und auch per Funk anzusteuern. Wie schon die Erbauung konnte auch die Renovierung vollständig aus Spenden finanziert werden. Den Löwenanteil leistete dabei das Zentrum Seniorenstudium der LMU aus seinem Spenden- aufkommen. Daneben trug auch die Weiße Rose Stiftung zum Erfolg bei. Nach dieser Modernisierung wurde die Orgel seitdem insbesondere in der Reihe *Uni-Kunst* regelmäßig gespielt.